

Kunst zum Mitmachen und Anfassen

Die Kinder der Ogata der Heinrich-Schmitz-Schule malen wie die großen Künstler. Ein Werktitel, der Aufmerksamkeit garantieren dürfte: „Bunter Einhornregenbogen“. Schließlich ging es auch um Experimente.



Besondere Zeiten brauchen besondere Ausstellungs-Gelegenheiten. Schüler der Heinrich Schmitz-Grundschule sorgten dafür.

RP-FOTO: A. BLAZY

VON MONIKA VON KÜR TEN

LINTORF Was ist eigentlich Kunst? Was macht ein Kunstwerk aus? Wie wurde es gemalt? Nicht gerade leichte Fragen. Aber Kinder sind von Natur aus neugierig und haben viele Fragen. Bei dem einwöchigen Kunstprojekt während der Ferien lernten die Schülerinnen und Schüler der Lintorfer Grundschule mit eigenen Händen eine Menge über die verschiedenen Techniken großer Künstler, also quasi Kunst zum Mitmachen und Anfassen.

Zum Einstieg wurde zunächst der Kurzfilm „Verkleckst und zuge-schmiert“ vom WDR gezeigt, in dem die Moderatorin sich fragt, was ein Kunstwerk wohl ausmacht und ob sie nicht selber ein solches kreieren kann. Dieser Frage galt es dann auch im Projekt auf die Spur zu kommen.

Dazu lernten die Lintorfer Schülerinnen und Schüler aus allen vier Jahrgangsstufen zunächst einige Künstler kennen. „Wir haben ver-

schiedene Maler und Kunststile herausgesucht wie Miro, Hundertwasser, Kandinski, Picasso, Velazquez und deren Kunstwerke im Gruppenraum an die Wand gehängt. Den Kindern war es dann freigestellt, ob sie die Werke der Maler kopieren möchten oder sich durch sie inspirieren lassen und etwas Eigenes gestalten“, sagte Nadine Hose, Leiterin der Einrichtung.

Nach dem theoretischen Teilschritten die Kinder selber zur Tat. Erst wurden die ersten Techniken auf einem Zeichenpapier ausprobiert. Dabei bekamen die Kinder die Chance, sich auch untereinander auszutauschen. Dann wurden kleinere Leinwände hervorgeholt, die sie in eigene Kunstwerke verwandeln konnte und später mit nach Hause nehmen konnten. Zum Glück spielte am nächsten Tag das Wetter mit und die jungen Künstler konnten die größeren Leinwände draußen auf dem Schulhof bemalen. Sie schwangen begeistert Pinsel, um

Wasser- und Acrylfarbe auf die Leinwand zu bringen, griffen zur Sprühflasche, um wässrige Farbe hinzuzufügen, malten mit Wachs- und Buntstiften, nutzten Blätter sowie andere Materialien als Schablone oder ließen mit Marmeln, die über das Bild rollten, interessante Farbeffekte erzeugen. Alle wählten dabei fantasievolle eigene Gemälde und halfen sich auch gegenseitig.

Die fertigen Kunstwerke wurden am letzten Tag in den Fluren der Ogata aufgehängt, damit sie nach

den Ferien auch von den anderen Schulkameraden bewundert werden können. Und wie es sich für richtige Ausstellungen gehört, wurden auch richtige Schilder gestaltet, die bei jedem Bild Name des Künstlers und des Bildes verriet.

Nicht allen Kindern fiel nach Fertigstellung ihres Werkes ein passender Name ein. Bei der achtjährigen Marie war es aber sofort klar. „Bunter Einhornregenbogen“ kam wie aus der Pistole geschossen, denn ihr Fantasiebild strahlte in allen

Farben. Auch Schulkamerad Jamal hatte schnell einen Namen parat. „Ich nenne mein Bild ‚Geheimversteck‘“, sagte der Neunjährige und zeigte stolz sein Bild, bei dem er viel mit Grüntönen und Farbverläufen gearbeitet hatte. Er malt gerne und verkündete, dass er später einmal ein großer Künstler werden möchte. Vor allem das Herumexperimentieren mit den Farben habe ihm Spaß gemacht.

Sicherlich hatten die Kinder ihre Kunstwerke nicht so gemalt, wie zu Leonardo da Vinci seine „Mona Lisa“ oder Vincent van Gogh seine „Sonnenblumen“. Ihre Gemälde sind eher der modernen Kunst zuzuordnen. Aber darum ging es in dem Projekt auch gar nicht.

Die Schülerinnen und Schüler sollten einfach die Möglichkeit haben, selber etwas zu gestalten und ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Und außerdem liegt Kunst im Auge des Betrachters, jeder findet etwas anderes schön.

INFO

Erinnerung zum Mitnehmen

Damit die Kinder ihr künstlerisches Projekt nicht vergessen und neben den kleinen Leinwänden etwas mit nach Hause nehmen können, um ihre Arbeiten auch der Familie zeigen zu können, gibt es für

jedes teilnehmende Kind ein kleines Fotobuch mit Impressionen aus der Projektwoche. Außerdem wird es auf der Schulhomepage Fotos von den einzelnen Kunstwerken geben, denn eine richtige „Vernissage“ der Kunstwerke für die Öffentlichkeit ist ja aus aktuellen Anlässen leider nicht möglich.

Mit Impfungen und Schnelltests gegen Corona

RATINGEN (jün) Die Impfungen und Hygienemaßnahmen in den Senioreneinrichtungen der St. Marien Krankenhaus GmbH zeigen Wirkung. Es gibt keine Infektionen bei Bewohnern der beiden Seniorenheime. Außerdem: „Unser ‚SMS‘ (Sankt Marien Seniorenheim) gehörte, noch Ende vergangenen Jahres, NRW-weit zu einer der ersten Einrichtungen, die für die Impfung eingeplant wurden“ erklärt Krankenhaussprecherin Gina Anna Viola.

Jetzt seien in beiden Heimen sowohl die Bewohner, als auch die Mitarbeitenden, die regelmäßigen Bewohnerkontakt haben, zu einem sehr großen Anteil vollständig immunisiert. Auch bei Neu-einzügen kann mittlerweile eine zeitnahe Impfung der neuen Bewohnerinnen und Bewohner gewährleistet werden. Im Seniorenheim gab es in der vergangenen Woche unter allen Mitarbeitenden einen Corona-Fall der sich in

häuslicher Selbstisolation befindet.

Auch hier zeige sich, dass das System funktioniert: Der Mitarbeitende ist nach seinem Urlaub noch vor Schichtbeginn getestet worden und hat sich aufgrund des positiven Schnelltestergebnisses ohne Bewohnerkontakt auf direktem Weg wieder nach Hause gegeben. Regelmäßig werden alle Mitarbeitende in den Heimen, wenn sie aus dem Urlaub oder ihrem „Frei“ wieder zurück in den Dienst kommen, noch vor Antritt ihrer Schicht getestet.

Regelmäßig werden die Mitarbeitenden außerdem alle 72 Stunden getestet. Allen Bewohnern werden freiwillig Schnelltests angeboten und wenn sie die Einrichtung verlassen sind diese sogar verpflichtend.

Auch Besuche können nur mit einem negativen Corona-Test stattfinden. Die ausführlichen Besuchsregeln für die beiden Seniorenheime finden sich unter: <https://www.sankt-marien-ratingen.de/senioren-haus/besuchsregeln>

Insgesamt beläuft sich die Anzahl der Schnelltests aktuell alleine in den beiden Seniorenheimen auf 800 bis 1000 Stück wöchentlich.

Stadt unterstützt privates Engagement

Geld gibt es auch für ein kulturelles Rahmenprogramm für den Fischmarkt.

RATINGEN (RP) Der Quartiersbeirat Ratingen Mitte hat in seiner letzten, digitalen Sitzung den Weg frei gemacht für weitere bürgerschaftlich getragene Projekte zur Stärkung und Belebung der Rateringer Innenstadt.

Zwei von ihnen erhalten Zuwendungen aus dem städtischen Verfügungsfonds: die Errichtung eines taktiles Stadtmodells in der Innenstadt sowie die Sanierung der Grabsteine auf dem Kirchplatz von St. Peter und Paul. Vier weitere Projekte werden aus dem in diesem Jahr eingeführten Bürgermitwirkungsbudget gefördert. Sie sollen in den Sommermonaten – so es die Corona-Rahmenbedingungen zulassen – zu einer Belebung der Rateringer Innenstadt beitragen.

Gefördert werden ein Bürgerfest, imagestärkende Maßnahmen für den Einzelhandel sowie ein kulturelles Rahmenprogramm für den geplanten Rateringer Fischmarkt.

Bislang gab der Quartiersbeirat rund 120.000 Euro Fördermittel von Bund, Land und Stadt Ratingen für 16 Verfügungsfonds-Projekte frei, die zusätzlich als Anreiz für bürgerschaftliches Engagement dienen. Rund 160.000 Euro aus privater Hand konnten für die genannten Projekte aktiviert werden. Im



Der Fischmarkt gehört seit einigen Jahren zum festen Bestandteil des Veranstaltungsjahres.

RP-ARCHIVFOTO: ACHIM BLAZY

Rahmen des Bürgermitwirkungsbudgets wurden bislang ca. 15.000 Euro an Fördermitteln bewilligt.

Alle Bürgerinnen und Bürger sowie sonstigen Akteure können sich für eine Förderung ihrer Projektidee weiterhin telefonisch unter der Rufnummer 02102 8893729 und per E-Mail (buero@innenstadt-ratingen.de) an das Innenstadtbüro

wenden. Aufgrund der Corona-Pandemie finden die Sprechstunden des Innenstadtbüros bis auf weiteres aus.

Weitere Informationen zum Verfügungsfonds und zum neuen Bürgermitwirkungsbudget sowie eine Übersicht bereits umgesetzter Projekte finden sich unter www.innenstadt-ratingen.de.

Jugendzentrum stellt Lernräume zur Verfügung

RATINGEN (RP) In Zeiten von Home-schooling ist es für manche Kinder und Jugendliche schwierig, den passenden Lernort zu finden. Bei einigen scheidet es an der technischen Ausstattung, bei anderen macht die Wohnsituation das ruhige Lernen schwer. Das Jugendzentrum Lux, Turmstraße 5, bietet deshalb Räume zum Lernen an, die von Montag bis Freitag genutzt werden können, natürlich Corona-konform. Zur Verfügung stehen Schülerinnen und Schülern sowohl Arbeitsplätze mit der notwendigen technischen Ausstattung (Endgerät, Drucker usw.) als auch Ruheräume, in denen ein konzentriertes Lernen möglich ist. Das Lux verfügt über eine stabile Internetleitung und es ist immer jemand vom Team als Ansprechpartner vor Ort. Die Räume können stundenweise über die Homepage www.lux-ratingen.de kostenfrei gebucht werden. Die geltenden Schutz- und Hygienemaßnahmen müssen natürlich eingehalten werden, so eben auch das Tragen einer medizinischen Maske und das Hinterlegen der Kontaktdaten. Weitere Infos gibt es im Lux unter Telefon 02102 550-5600.

Alte Feuerwache verzögert sich

RATINGEN (abin) Auf dem Gelände der Alten Feuerwache an der Lintorfer Straße soll ein generationenübergreifendes Wohnprojekt entstehen. Geplant war ein Baubeginn Anfang des Jahres 2022. Nun kommt der Zeitplan ins Wanken. „Bereits zu Beginn der Corona-Pandemie ergab sich die dringende Notwendigkeit, Feuerwehr und Rettungsdienst als kritische Infrastruktur räumlich auseinanderzuziehen, um Komplettausfälle im Falle von Quarantäne-Maßnahmen zu verhindern“, heißt es von der Stadt Ratingen auf Nachfrage. Die alte Feuerwache eignet sich perfekt als Interimsstandort. „Ein derart zentraler Pfeiler der Dislokationsstrategie kann nicht ohne weiteres aufgegeben werden, bevor die pandemische Krise bewältigt ist“, so die Verwaltung. Diese bereitet parallel den Umzug der ebenfalls noch in den Gebäuden an der Lintorfer Straße untergebrachten Abteilungen des Amtes für kommunale Dienste vor.

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ ratingen@rheinische-post.de

☎ 02102 7113-11

📘 facebook.com/rp.ratingen
rp-online.de/messenger

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: www.rp-online.de/anzeigen

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de

ServicePunkt

Reisezentrum Tonnaer,
Oberstraße 2, 40878 Ratingen